

Feldern ihrer schweren Arbeit nachgehen, müssen unter schlechten Bedingungen dort leben. Anscheinend finden das die Genossen in Ordnung. Aber es ist an der Zeit, daß auch sie begreifen, daß ihre erste und wichtigste Aufgabe darin besteht, sich um die Menschen zu kümmern, sich um sie zu sorgen, ihnen zu helfen, Mißstände zu überwinden, die sie bei der Steigerung der Produktion hemmen, ihnen Freund und Berater zu sein. Alle politischen Funktionäre sollten bescheiden auftreten, von den Parteilosen lernen und ihre Hinweise sorgfältig beachten.

Es gibt Beschlüsse der Parteiführung, daß die Parteimitglieder in den Stationen auf die wichtigsten Abschnitte der Produktion zu verteilen sind und in allen Brigaden Parteigruppen gebildet werden sollen. In der MTS Prenzlau ist dieser Beschluß bisher noch nicht durchgeführt worden. Dort konzentrieren sich die Genossen vor allem in der Verwaltung. Dadurch kommen sie zuwenig in die Brigaden, und die parteilosen Traktoristen sind sich selbst überlassen.

Worin besteht die große Bedeutung dieser Forderung? Doch darin, daß die Genossen an der Basis der MTS, in den Brigaden, dort, wo die tägliche Arbeit verrichtet wird, wo die engste Verbindung mit den werktätigen Bauern des Bereiches besteht, arbeiten sollen. Mit der Verteilung der Genossen in alle Traktorenbrigaden kann die Partei einen aktiven Einfluß auf die Produktion nehmen, die Parteimitglieder können ihren politischen Einfluß auf die Brigademitglieder ausüben, und es ist eine wirksamere Kontrolle über die politische und wirtschaftliche Tätigkeit der Brigade möglich.

Im Bezirk Frankfurt (Oder) gibt es 37 MTS mit über 250 Traktorenbrigaden. In diesem Jahr bestanden jedoch nur in 27 Brigaden Parteigruppen. Entsprechend der Verteilung der Parteimitglieder könnten jetzt etwa 90 Parteigruppen in den MTS des Bezirkes gebildet werden, wobei hier jedoch die Gruppen in den Verwaltungen und Werkstätten mit eingeschlossen sind. Das zeigt, daß es bisher dafür sowohl von der Bezirksleitung als auch von den Kreisleitungen des Bezirkes Frankfurt keine klare Orientierung auf die Parteiarbeit in den MTS gab, daß die politische Massenarbeit in den Stationen und, von dort ausgehend, in den LPG und in den Dörfern vernachlässigt wird. Diese Nichtdurchführung eines Parteibeschlusses findet auch ihre Widerspiegelung in der mangelhaften Planerfüllung der MTS im Bezirk. Am 14. November 1955 waren erst 80 Prozent des gesamten Jahresplans für Feldarbeit erreicht. Der Plan zur Kartoffel- und Rübenrodung konnte nur mit 63,6 Prozent bzw. 21,1 Prozent erfüllt werden.

Durch die Parteimitglieder in allen Traktorenbrigaden ist eine tägliche politische Arbeit mit den parteilosen Traktoristen möglich. Die täglichen Diskussionen tragen dazu bei, sie mit der Politik von Partei und Regierung noch besser vertraut zu machen, damit auch sie zu Agitatoren unserer neuen Gesellschaftsordnung werden, und die besten Parteilosen, vor allem die jungen Traktoristen, als Kandidaten für die Partei zu werben. Die Parteilosen müssen spüren, daß die Parteimitglieder führend in der Produktion sind und am energischsten an der Verbesserung der Arbeit und an der Beseitigung von Mißständen arbeiten. Dann werden sie verstehen, daß die Partei von ihnen fordert, mit ganzer Kraft mitzuarbeiten und durch den Eintritt in die Partei die Verantwortung für das Gelingen des großen Werkes der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft mit zu übernehmen.

So ist die Bildung von Parteigruppen in den Traktorenbrigaden der MTS ein wichtiger Hebel, um die MTS zu wirklichen politischen Zentren auf dem Lande zu machen. So werden sie besser auf das politische, kulturelle und wirtschaftliche